



**Wir gehen in  
den Elementen  
des Lebens auf**



# Zwischen Diesseits und Jenseits

**V**ielen fällt es schwer, sich mit der Vergänglichkeit, mit dem Tod, dem Sterben, dem Vergehen auseinanderzusetzen. Und trotzdem ist es unausweichlich. Da ist es gut, gibt es Menschen, die dem Unangenehmen die Ernsthaftigkeit nehmen und eine tröstliche Verspieltheit ins Davor bringen: Für Alice Hofer ist es eine Passion. Vor zehn Jahren gründete sie deshalb die Praxis für angewandte Vergänglichkeit mit dem Sarg-Atelier.

Es ist ein grauer Wintertag. Eine dicke Schneeschicht liegt auf dem Trottoir. Abdrücke von Schuhsohlen und Fahrradreifen prägen als Lebenszeichen die Schneedecke vor dem Gebäude an der Hofstettenstrasse 37 B. Hier hat Alice Hofer ihre Wirkungsstätte. Die Schaufenster der «Praxis für angewandte Vergänglichkeit» spenden hinter den dicken Glasscheiben eine eigentümliche Wärme hinaus in den kalten Wintertag. Der Eintritt in die Praxis wird begleitet von elektronischem Vogelgezwitscher, und schon steht Alice Hofer vor dem Besucher und begrüsst den aus der Kälte Kommenden mit einem warmen Händedruck.

Ein Blick in die helle und mit Kerzenlicht zusätzlich warm aufgehellte Praxis macht deutlich, dass hier die Vergänglichkeit des Menschen im Zentrum steht. Nur ein paar Schritte von runden Holznurnen entfernt stehen bunt bemalte Holzkisten – Säрге eben. Einen Raum weiter sind weitere dieser Form entsprechende Holzgebilde ausgestellt. Sie erinnern aber eher an Kunst denn an Vergänglichkeit. Gleich daneben ruhen faszinierende geflochtene Säрге und Urnen. «Diese biete ich in Zusammenarbeit mit der hiesigen Thuner Flechterei von Werner Turtschi und Therese Leutwyler an», erklärt Alice Hofer. Nein, Angst vor dem Sterben hat Alice Hofer nicht mehr, meint sie auf die entsprechende Frage. «Für mich ist es eine Transformation in eine andere Existenzform, die uns von der Natur so vielfältig vorgelebt wird», beginnt sie zu philosophieren. «Wir gehen in den Elementen des Lebens auf», führt sie weiter aus. Die eigene Vergänglichkeit beschreibt sie dabei als rein physischen Akt. «Unser Wesenskern ist unsterblich und bleibt als seelisches Bewusstsein bestehen.»

Vor zehn Jahren machte sie den Schritt, gründete ihr Unternehmen und richtete die Praxis am heutigen Standort ein. Viele der im Angebot stehenden Säрге und Urnen sind Weiterentwicklungen



Alice Hofer und Angela Villiger.

von Ideen der Kunden. Denn irgendwie scheint Alice Hofer mit ihrer Praxis einen Nerv getroffen zu haben.

Wer aber denkt, dass Alice Hofer eine kunterbunte Märchenwelt rund um den Tod aufgebaut hat, der irrt. Natürlich streitet sie nicht ab, dem Sterben durch ihr Wirken die Ernsthaftigkeit zu nehmen. Aber bei allem fehlt es nicht an Professionalität. «Ich halte mich strikt an die Vorgaben», entgegnet sie auf die Frage nach ausgefallenen Kundenwünschen. Diese Professionalität unterstreicht sie durch den Hinweis auf die Zusammenarbeit mit der life festival gmbh von Angela Villiger, die sich um alle

treuhänderischen, administrativen und vorsorgerischen Belange ihrer Klientel kümmert. Zudem arbeitet Alice Hofer auch mit mehreren Bestattungsunternehmen zusammen, wobei sich «finis Bestattungen» sogar im gleichen Haus befindet. Gemeinsam bieten sie Abdankungen und Grabreden an, insbesondere auch für konfessionsneutrale Menschen. «Es geht schliesslich darum, dass man früh genug in Ruhe alles regeln und mit diesem Wissen die restliche Zeit sorglos und zufrieden geniessen kann», bringt es Alice Hofer auf den Punkt.

Denn das ist nicht immer so, weiss Alice Hofer aus Erfahrung. Viele Menschen würden zwar ihre eigene Beerdigung planen, aber der Rest bleibt unerledigt und bereitet den Hinterbliebenen unter Umständen Ungemach. So etwa vergessen viele, Adressen für Benachrichtigungen oder Passwörter zu Accounts und Bankdaten in der virtuellen Welt zu hinterlegen. «Aber die wichtigste zu klärende Frage überhaupt ist: Geht es in die Erde oder ins Feuer», sagt Alice Hofer. Ja, leider komme es immer wieder vor, dass Verstorbene ihre Wunschbestattung im Testament festhielten. Dieses aber werde meistens erst nach der Beerdigung geöffnet. Und für die Hinterbliebenen sei es dann schwierig, klarzukommen, wenn die Bestattungsform nicht dem Wunsch des Verstorbenen entsprochen habe.

Neben Urnen aus Holz gibt es neu auch solche aus Maisstärke für Erdbestattungen. «Diese wird von der Erde assimiliert, so bleibt bei der Aufhebung des Grabes nichts zurück», beschreibt sie den Vorteil. Und sie berichtet auch sogleich von einer Tonurne, die bei der Aufhebung des Grabes nach 25 Jahren unversehrt wieder ans Tageslicht gelangte und den Hinterbliebenen übergeben wurde. Und diese waren mit der Situation völlig überfordert... Auch andere «Öko-Urnen» gehören zum Angebot. Beispielsweise spezielle Wasserurnen, die sich in kurzer Zeit in ihrem Element auflösen und den Inhalt in die Natur abgeben. Für Alice Hofer ist klar: «Ich gehe ins Feuer!» Bis es soweit ist, wird sie allerdings weiterhin Menschen vor



«Für mich ist es eine Transformation in eine andere Existenzform, die uns von der Natur so vielfältig vorgelebt wird»

ihrem letzten Gang für eben diesen beraten. Dazu gehören auch verschiedene Weiterbildungen. «Mein Nachruf ist besser als mein Ruf», heisst etwa ein Kurs, den sie gemeinsam mit Angela Villiger durchführt und der vor bösen Überraschungen von der Kirchenkanzel an der Abdankungsfeier bewahren soll. Eine Broschüre rund um Anweisungen und Notizen rund um den irdischen Abschied gehören ebenso zum Dienstleistungsangebot wie organisierte Treffen für Hinterbliebene, damit sie sich in ihrem Abschiedsschmerz austauschen können.

Ein Besuch in der Praxis für angewandte Vergänglichkeit macht deutlich: Es gibt viel zu tun, viel zu regeln, damit der Abschied von allem Irdischen keinen schalen Nachgeschmack bei den Hinterbliebenen hinterlässt. Aber der Besuch beflügelt auch, all das zu Klärende an die Hand zu nehmen und die nötige Klarheit zu schaffen.

Text/Fotos: Martin Hasler

### Workshop «Mein Nachruf ist besser als mein Ruf»

**Hofstettenstrasse 37 B, Thun:**  
Mi, 2., bis Fr, 4. Mai, jeweils nachmittags.

**Sumpfstrasse 20, Zug:** Di, 22., bis Do, 24. Mai, jeweils abends.

### «Thés vivants»

**Hofstettenstrasse 37 B, Thun:**  
Fr, 14. Sept., 12. Okt., 16. Nov., 14. Dez., 11. Jan., 8. Feb (je 16 bis 18 Uhr); Austausch über Verlust, Trauer, Weiterleben (offene Gruppe).

### Seniorenmarkt

**Rathausplatz Thun:**  
Sa, 20. Okt.

### NEULAND

**Thun-expo-Areal:** Do, 1., bis So, 4. Nov.; gemeinsam mit Flechtereien.ch Thun präsentiert die Praxis für angewandte Vergänglichkeit geflochtene Särge und Urnen.

### Sonnenwende-Apéro und Tag der offenen Tür

**Hofstettenstrasse 37 B, Thun:**  
Samstag, 15. Dez., 15 bis 19 Uhr.

### Kontakt:

Praxis für angewandte Vergänglichkeit  
Sarg-Atelier Alice Hofer  
Hofstettenstrasse 37 B,  
3600 Thun  
Tel. 033 243 39 31  
www.alicehofer.ch  
www.lifefestival.ch